

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Redaktion: Wetzlarerplatz 10, Tel. 25261. Expedition: Wetzlarerplatz 10, Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Belegbogen monatlich 1 80 M. Durch die Post bezogen monatlich 4 00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Länder des Reichs 4 50 M., unter Kreuzband für Ausland und Länder des Reichs 6 50 M. Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 30. Dresden, Dienstag den 5. Februar 1918. | 29. Jahrg.

## Der Nationalitätenkrieg in Rußland.

### Sonderfrieden mit der Ukraine?

Nühlmann und Czernin sind aus Brest-Litovsk. Ludendorff aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zu einer Besprechung der wirtschaftlichen und politischen Fragen" zusammengekommen. Vor der Abreise aus Brest hat Nühlmann den Vorsitzenden der russischen Delegation mitgeteilt, daß die Fülle der Verhandlungen von Staat zu Staat ausgefüllt werden solle.

Täglich nicht alle Anzeichen, so sind jetzt die Entscheidungen gefallen, denen das ganze deutsche Volk mit Erwartung entgegenliehe. Die Verhandlungen von Staat zu Staat in Brest-Litovsk sind offenbar der Verständigung mit der ukrainischen Zentral-Rada gewidmet und sollen den Friedensvertrag mit ihr zum Abschluß fertig machen. Die Verständigung mit der neugegründeten Ukraine hat bekanntlich deshalb eine ganz besondere Bedeutung, weil sie das einzige Land in Europa ist, das möglicherweise einen Uebertritt an Brotgetreide abzugeben vermag. Da die Ukraine sich gegenwärtig im Krieg mit Rußland befindet, würde der Friedensschluß zwischen ihr und den Mittelmächten die ukrainischen Vorräte vornehmlich diesen zugute kommen lassen. Deshalb hat Graf Czernin in den letzten Verhandlungen der österreichischen Delegation den Frieden mit der Ukraine den „Brotfrieden“ genannt.

Durch Telegramme der V. L. A. war vorübergehend in Teutland der Eindruck erweckt worden, als ob die Zentral-Rada mit ihrer Radikalen Regierung in engem Zusammenhange mit Petersburg amien würde. Trostlich hat sich in Brest bemerkt, durch Verlesung ihm zugegangener Telegramme diesen Eindruck zu verstärken. So schwer überflüssig nun auch die inneren Zustände Rußlands sind, so scheint es doch heute noch zu sein, daß die Zentral-Rada gegenwärtig die tatsächliche Regierungsgewalt der Ukraine verleiht. Sie hat sich mit Rußland vollständig losgelöst und ist daher in der Lage zu bleiben, ohne Rücksicht auf Petersburg Frieden zu schließen. Ludendorffs Besprechung mit den Diplomaten dient vornehmlich der Festlegung der militärischen Maßnahmen, Maßnahmen usw., die dann notwendig werden könnten. Der Friedensschluß mit der Ukraine würde die Fortsetzung des Krieges für Rußland völlig aussichtslos, nahezu unmöglich machen. Damit wäre für den Süden der Ostfront der Friedensschluß erreicht. Im Norden hätte dann Trostlich die Entscheidung, ob er in die Bedingungen einwilligen will, die die Mittelmächte als auferlegtes Angebotsdatum bewilligt haben. Ob Rußland mit diesem Sonderfrieden ein auf die Dauer erheblicher Zustand ergibt, ist eine andere Frage. Die Voff. d. d. die sich lebhaft für eine Verständigung mit Rußland und der Ukraine nach Westen eingesetzt hat, schreibt zu einem Artikel mit dem die Nordd. Allg. Ztg. auf das Scheitern der Berliner Verhandlungen und den Sonderfrieden mit der Ukraine vorbereitet:

Wir erwähnten bereits, daß die erste Voraussetzung für alle dies, nämlich der Frieden mit der Ukraine, der Norddeutschen Allgemeine Zeitung noch nicht einmal jetzt zu sein scheint. Der Artikel bezieht sich aber auf das Verhältnis zwischen den ukrainischen Zentral-Rada und den Anhängern der Unabhängigkeitsbewegung. Demnach ist die Sache sehr beschaffen aus: „Sie möchten annehmen, daß das erste Universal nur dadurch erfüllt werden kann, daß die Zentral-Rada die Oberhoheit gewonnen haben.“ Die ganze Verantwortlichkeit fällt aber in Wahrheit, wenn die Annahme der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung sich als unzutreffend herausstellt, auf die ukrainische Zentral-Rada. Die erste Voraussetzung, daß in dem Streit zwischen der Ukraine und den Petersburger Machthabern tatsächlich die Unabhängigkeitsbewegung die einzige vordringende Rolle spielt. Das ist aber gar nicht der Fall. Wir wollen im Rahmen dieses Referats nicht alle schon früher vorgebrachten Argumente dafür aufzählen, daß dieser Kampf aus rein politischen Gründen entspringt und daß er sich von dem reinen Kampf gegen den Zusammenhang mit Rußland überhaupt, sondern ganz offen gegen die Bolschewiki richtet. Wir wollen nur in aller Kürze unserer Befürchtung Ausdruck geben, daß die Ukraine, die jetzt die Selbständigkeitsbewegung betreibt, gleich wieder mit fliegenden Fahnen in die Arme von Groß-Rußland zurückkehren, wenn eine ihnen besser zuzugene Regierung in Petersburg aus Rußland kommt. In der Zwischenzeit können diese Ukrainer für ihren Parteilampf unsere Hilfe nicht wohl gebrauchen, und es kommt ihnen natürlich nicht darauf an, diese Hilfe durch halbe Versprechungen zu erkaufen. Was wir ihnen vornehmlich nicht, bleibt hier zu sagen. Sicher würde nur ein, daß wir, in welchem Gegenstand zu unserer politischen Interessen, in die inneren Wirren Rußlands eingreifen und daß wir, in dem guten Glauben, einem selbständigen, gewordener Staat beizustehen, ohne unser Willen das unaussprechliche Odium der inneren Parteieneinmischung in russische Angelegenheiten auf uns laden.

Wir müssen diesen Bedenken beistimmen, so sehr wir auch mit unserer Forderung nach einem allgemeinen Frieden der Verständigung von der Voff. Ztg. ablehnen. Wenn ein Sonderfrieden mit der Ukraine zu erreichen ist, ohne daß sich aus der neuen Staatsgestaltung eine verstärkte Feindschaft zwischen den Mittelmächten und Rußland ergibt, so wäre das

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(28. J. A.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 5. Februar 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Von der Höhe der Vds. Krüdenlinie, der sich am Abend an der Bahn Wetzlar bis zum Abbruch eines englischen Bunker sowie zentralen Postenlinie und weitere beträchtlich weiter. Auch südlich von der Vds. am La Basse Canal und an der Scarpe letzte die Feuertätigkeit zeitweilig auf. Bei erfolgreichen Einkundungen südlich von Armentieres und bei Oulainville wurden einige Engländer gefangen.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Kabische Stellungungen drangen südlich von Beaumont tief in die französischen Stellungen, räumten dem Gegner schwere Verluste zu und setzten mit 3 Gefangenen und mehreren Maschinen gewehren in ihre Hände zurück.

##### Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Auf den Maasböden nördlich und südlich von St. Mihiel lebte die Gefechtsfähigkeit am Nachmittag auf.

##### Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

zu begrüßen. Wenn eine solche Sonderabmachung jedoch in die inneren Kämpfe Rußlands verwickelte, so könnte sich die momentane Erleichterung bald rächen, zumal über kurz oder lang die Ukraine, wie wir mehrfach dargelegt haben, ihrem östlichen Schwerkrieg folgen und sich doch wieder an Rußland anlehnen würde. Wir müssen darum von unseren Unterhändlern in Brest fordern, daß sie alle Kraft und allen guten Willen darauf richten, mit den gesamtten Rußland zu einem Frieden der Freundschaft und Verschönerung zu gelangen, so lange die russische Delegation den gleichen guten Willen zeigt.

### Rumänien bestimmt sich.

Der Berliner Lokaljournalist schreibt: Die Verhandlungen, zu denen Staatssekretär Dr. Nühlmann, Graf Czernin und General Ludendorff in Berlin eingetroffen sind, stehen mit den Verhandlungen im Zusammenhang, die wir zur Zeit mit unseren alliierten Gegnern führen. Sie betreffen auch wichtige Fragen, die bei den Abmachungen mit der Ukraine zu berathen sein werden. Ueberdies verläutet, daß auch die rumänische Frage seit einigen Tagen in ein neues Stadium getreten sei. Man glaubt, daß die rumänische Regierung nunmehr einwilligen sei, dem Beispiel der Räter zu folgen, sich von Rußland und seinen Bundesgenossen loszulösen.

Wie die Boffische Zeitung hört, begannten gestern in Sinaja Verhandlungen zwischen dem Blerbund und Rumänien über den Abschluß eines Waffenstillstandes.

### Winnst von polnischen Truppen befehlt.

Winnst ist laut Meldung des Teleg. Union von den polnischen Truppen nach einem blutigen Kampf mit bolschewistischen Truppen genommen worden. Die Oberste polnische Kommandierung trägt an, daß das ganze polnische Volk einen Mobilisierungsausruf und fordert alle Polen auf, aus den russischen Regimenter auszutreten und unter der eigenen nationalen Fahne zu stehen. Dieser Ausruf, Rußland und seine Helfer werden aufgerufen, sich an den polnischen Frontlinien hinter der Front als Soldaten usw. zu stellen. Ein ähnlicher Ausruf ist von den Polen in Wien verbreitet worden. Die polnischen Zeitungen in Moskau, Petersburg und Winnst verbreiten diese Ausrufe unter allen in Rußland wohnenden Polen und den fast drei Millionen Emigranten. Der eig. des Mobilisierungsausrufes ist Winnst. Die Times erfahren aus Petersburg: Die russische Regierung befehlt den Abtransport einiger hauptsächlich aus Polen gebildeten Regimenter wegen der gereizten Stimmung dieser Verbände, deren Ursache in der kürzlich erfolgten Massenverhaftung polnischer Soldaten zu suchen ist.

Die militärische Lage in der Ukraine ist noch immer unklar. Folgender Hinweis ist am 1. Februar von den ukrainischen Legationsoffizieren an den Botschaften in Wien ergangen:

Die in den Zeitungen erschienene Nachricht über die Oberste Staatsmacht des Rates in der Stadt Nikolajew, die von den Anhängern Lenin, Frunze (Krog) und Genossen eilig verbreitet wird, ist eine offensichtliche Falschmeldung. Die alle staatlichen Organe der unabhängigen ukrainischen Republik, die Eisenbahnen, Post, Telegraphen, Telefon, Kriegstrain, Depots sowie die ganze Bahnhöfe von Cherson bis Sinomena vor jedem Angriff sorgsam durch die der unabhängigen ukrainischen Republik und Regierung treuen ukrainischen Truppen bewacht werden. Genau so ist die Lage in Cherson.

An der russisch-rumänischen Front beruhen drei russische Armeezüge die Grenze zu überschreiten. Der erste Versuch mißlang vollkommen, und bei einem zweiten Versuch gelang es nur kleinen Truppen, ihr Ziel zu erreichen. Andererseits traten wiederum 3000 Russen mit 200 Pferden auf Seite der Mittelmächte über.

Die Zufuhren in Petersburg werden angeblich von Tag zu Tag schlimmer. In der Nacht zum 1. Februar laut Stadtdirektor Meldung, wurde das Mitglied des Generalstabes des Rates der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten Ratsmann-Peter angesetzt. In der gleichen Nacht wurde Prokurator, der Mitglied des Volksgerichtshofes des Arbeiter- und Soldatenrates ist, auf dem Semski-Markt seines Mantels und seiner Briefschilde beraubt, wobei die Räuber erklärten, daß sie auf Befehl des Rates der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten alle Verordnungen zu unterbrechen hätten. Im Ustinski-Kanale wurden gestern gefangen, darunter auch die Mitglieder der Aina-Insurrektion. Einige Plünderer wurden erschossen. In der Nacht zum 2. Februar wurde ein Weinsteller in der Gogolstraße gefangen, wobei Waldschützengewehr in Tätigkeit trat. Zeitungsabonnenten zufolge gab es über 30 Verhaftete.

Infolge des großen Strommangels mußten die elektrischen Werke in Petersburg ihren Betrieb einstellen, auch der ganze Betrieb der Straßenbahn ruht. Die größeren Betriebe, die Lichtstromerzeugung sind in der größtmöglichen Menge, da sie keinen elektrischen Strom erhalten können. Nur einigen der wichtigsten Betriebe wird auf zwei Stunden Strom geliefert. Die Straßenbahn sind in Dunkelheit gehüllt. Die Bevölkerung hat keinen Brennstoff, und ist in der bittersten Notlage. Auch der Eisenbahnbetrieb leidet unter dem Mangel an Kohlen. Die Züge auf der Linie Wladawa-Moskau-Rhbinsk-Petersburg verkehren nicht mehr. Der ganze Petersburger Eisenbahndienst soll gestoppt sein.

### Der finnische Wirtwart.

Stockholm, 4. Februar. Der Befehlshaber der schwedischen Schiffsabteilung nach Finnland, welche die Stambuliner dort abholen soll, teilte radioelektrisch mit, daß am Sonntag, um 12 1/2 Uhr, von Räsik bei Mantsala Granatfeuer gegen das vorübergehende Schiff eröffnet wurde. Ungefähr sechs Granaten explodierten im Ufer etwa 1000 Meter vor dem Eisbrecher. Nach vier Stunden kamen russische Matrosen und Besatzer der roten Garde an Bord des russischen Schoners und leisteten mit, daß die Russen die Schiffe mit schweren Geschützen angriffen hätten, weil sie den Eisbrecher für den von Finnland ankommenden Eisbrecher Zampa gehalten hätten und fürchteten, daß die Schiffe Truppen und Waffen führten. Die Schiffe mit Ausnahme des russischen Schoners Zampa erlitten darauf die Erlaubnis, in den Hafen Mantsala einzuliegen.

Stockholm, 4. Februar. Nach Meldung der Stockholmer Blätter: nimmt die Schwedenscherichheit der roten Garde in Helsinki für immer entschlossener Form an. Nach Angabe der Eisenbahnbeamten erhielt die rote Garde in Helsinki Unterstützung durch russische Truppen, die unter dem Befehl eines Kommandeurs eintrafen. Nach Verleihen von Anzeigen wurde der frühere General der finnischen Garde, Albin Kallio, von der Heermacht geflohen.

Stockholm, 5. Februar. Die schwedische Alliierten-Hege für eine Intervention in Finnland nimmt die schwedische Form an. Die alliierten Hege für die Regierung an, weil sie den Waffentransport nach Finnland für die Schwedenscherichheit ermöglichen erachtet die liberal sozialistische Koalition Schwedens einer Intervention noch abgeneigt. Jedoch ist die Gefahr, in die Weltbühne hervorzutreten zu werden, für Schweden jetzt die größte, ist Kriegsbeginn.

### Der Altrussische Sowjet-Kongreß.

Der Petersburger Korrespondent des Dohn Telegraph drachtet vom Kongreß: Heute vormittag wurde der Altrussische Sowjet-Kongreß eröffnet. Die Opposition gegen die Bolschewiki war schwach; sie bestand nur aus 60 Abgeordneten. Von den übrigen 200 Abgeordneten waren zwei Drittel Sozialisten, die anderen Sozialrevolutionäre. Das linke mit den Sozialisten in Verbindung stehende Altrussische. Obwohl der Bolschewiki demnach ausnahmslos Schwärzler erachtet werden können, glaubt der Korrespondent nicht, daß die Sturz bevorsteht.

Der Korrespondent der Dohn News drachtet, der Altrussische Sowjet-Kongreß habe sich gegen eine Koalitionstendenz, rußig erklärt. Man befindet sich jetzt in einem Uebergangsstadium des Streites zwischen Arbeitern und Kapitalisten, und die Arbeiter würden ihre Sache kämpfen, wenn sie die Kapitalisten in ihre Regierung aufnehmen. Sie unterstützen die Bolschewiki in der Bildung der roten Armee, weil sie dadurch von der Petersburger Garnison unabhängig werden.

### Petersburger Antwort an die Polen.

tu, Stockholm, 4. Februar. Auf die von der polnischen Militär-Delegation den russischen Volkskommissaren im Smolnu-Institut vorgelegten Forderungen gaben die folgende Antwort:

Der Krieg ist noch nicht entschieden, die Friedensverhandlungen dauern fort, und das Ergebnis dieser Verhandlungen ist noch völlig unbekannt. Die polnischen Regimenter sind also noch einen wesentlichen Teil der russischen Armee und müssen sich ohne jeden Vorbehalt den Verfügungen des russischen Oberbefehlshabers fügen. Aus diesem Grunde war das Einmischen des Generalstabs in die inneren politischen Angelegenheiten durchaus unangehörig, da die Polen alle Verantwortlichkeiten der Organisations- und der Desorganisation der Truppe schulden. Die russische Regierung hat aber keine Absicht, die Polen zu unterstützen, und gerade unter den Polen befinden sich die größten Reaktionäre und Feinde des neuen Regimes. Mit diesen reaktionären Elementen